

## **Auszug aus der Niederschrift über die 04. Sitzung der Bürgerschaft am 07.11.2019**

### **Zu TOP : 7.8**

#### **Entwicklung Baufeld ehemals Plattenwerk Knieper West**

**Einreicher: Marc Quintana Schmidt**

**Vorlage: kAF 0130/2019**

Anfrage:

Wie ist der Stand der Entwicklung des Baufeldes ehemals Plattenwerk Knieper West?

1. Was ist dort an Bebauung und Nutzung vorgesehen?
2. Gibt es dazu potentielle Interessenten / Bauträger?

Frau Gessert beantwortet die Fragen im Zusammenhang wie folgt:

zu 1. und 2.

Eine kontinuierliche Wohnungsbauentwicklung ist ein wesentliches Ziel des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ISEK.

Aufgrund ihrer städtebaulich integrierten Lage in Nachbarschaft zu wohngebietsversorgender Infrastruktur ist die Fläche des ehemaligen Plattenwerkes als Standort für einen die umliegenden Plattenbaustrukturen ergänzenden Wohnungsneubau gut geeignet. Deshalb soll ein ca. 3,8 ha großes Areal in den nächsten Jahren als Wohnungsbaustandort vorbereitet und erschlossen werden.

Als potenzielle Investoren für den geplanten Wohnungsneubau konnten die drei großen Stralsunder Wohnungsunternehmen, die Stralsunder Wohnungsbaugesellschaft mbH sowie die Wohnungsgenossenschaften „Volkswerft“ und „Aufbau“ gewonnen werden. Es ist eine mehrgeschossige Wohnbebauung mit ca. 300 WE beabsichtigt und eventuell auch einzelne gewerbliche Nutzungen in den Erdgeschosszonen.

Bei gesicherter Finanzierung soll im nächsten Jahr zunächst ein städtebaulicher Ideenwettbewerb für die geplante Wohnungsbauentwicklung durchgeführt werden, dessen Ergebnis die Grundlage für den erforderlichen Bebauungsplan bildet. Der Realisierungszeitraum steht noch nicht fest.

Eine ca. 1,3 ha große Teilfläche am Ostrand des Areals wurde herausgelöst. Hier soll ein neues Gemeinde- und Begegnungszentrum für die evangelische Kirchgemeinde St. Nikolai entstehen. Die Kirchgemeinde hat das Grundstück 2017 erworben und 2018 einen Einladungswettbewerb für den Neubau des Gemeindezentrums durchgeführt. Der Siegerentwurf eines Berliner Architekturbüros wird zurzeit planerisch weiter konkretisiert. Gleichzeitig bemüht die Kirchgemeinde sich um die notwendigen finanziellen Mittel für das Vorhaben. Die Stadt prüft die Möglichkeiten, dabei mit Mitteln aus der Städtebauförderung zu unterstützen. Wenn die Finanzierung gesichert ist, soll mit dem Bau 2022 begonnen werden.

Herr Quintana Schmidt erfragt, ob ein Zeitfenster für den Beginn der Wohnbebauung benannt werden kann.

Frau Gessert geht davon aus, dass vor 2022 nicht mit dem Beginn der Wohnbebauung gerechnet werden kann.

Auf die beantragte Aussprache wird verzichtet.

für die Richtigkeit der Angaben: gez. i.A. Steffen Behrendt

Stralsund, 18.11.2019